

Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Mit der Sommerausgabe von GEOGRAPHIE *aktuell* dürfen wir Sie über zahlreiche Aktivitäten der österreichischen Geographie informieren. Besonders möchte ich auf den EUGEO-Kongress in Wien hinweisen, die Anmeldung läuft noch bis Ende Juni; Informationen zur Tagung, zu den Keynotes, den Sessions und den City Trips können Sie der Kongress-Webpage entnehmen (www.eugeo2025.eu). Weiters berichtet in dieser Ausgabe die Junge ÖGG über die Aktivitäten im ersten Jahr seit ihrer (Neu-)Gründung.

Sehr lesenswert ist der Beitrag von Ronald Pöpl zum Konzept der „Konnektivität“ im Bereich der Physischen Geographie. Eine konkrete Anwendung dieses Konzepts zeigt die in der Ausgabe vorgestellte Masterarbeit, in der die Konnektivität verwendet wird, um Naturgefahren besser abschätzen zu können. Weites lesen Sie in dieser Ausgabe über die Aktivitäten der sozialwissenschaftlichen Geographie in Salzburg sowie über das Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung an der BOKU. Auf den letzten Seiten finden Sie das Vortrags- und Exkursionsprogramm. Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich einen schönen Sommer!

Robert Musil

Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues am Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung (BOKU)?	S. 2
Die Junge ÖGG: Ein Jahr Vernetzung, Austausch, Engagement	S. 3
Geographie in der Wissenschaft: Konnektivität in der Geomorphologie	S. 4
Aktuelle Entwicklungen der sozialwissenschaftlichen Geographie in Salzburg	S. 5
Förderungspreis der ÖGG 2023: Simulation von Naturgefahren	S. 6
Aktivitäten der ÖGG: Exkursionen und Vortragsprogramm	S. 7/8

10. EUGEO-Kongress in Wien: „Geographies of a Changing Europe“ – Anmeldung läuft!



Von Montag, 8. September, bis Donnerstag, 11. September 2025 findet der Kongress an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im historischen Stadtzentrum Wiens statt. Der viertägige Kongress bietet parallele Sessions, Stadtpaziergänge, Networking-Möglichkeiten und gesellschaftliche Veranstaltungen. Die Registrierung ist bis zum 30. Juni 2025 möglich, melden Sie sich an unter <https://www.eugeo2025.eu/>

Aktuelles aus der ÖGG

Wechsel in der Leitung der Zweigstelle Graz

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der ÖGG!

Die Zweigstelle Graz der ÖGG wurde im Jahr 1987 gegründet und von 2015 bis 2025 zehn Jahre lang sehr erfolgreich von **Gerhard Karl Lieb** in Zusammenarbeit mit einem motivierten und engagierten Team geleitet. Dies manifestiert sich in der großen Zahl von Mitgliedern aus dem Raum Graz und Umgebung ebenso wie in den zahlreichen interessanten Vortragsveranstaltungen, die in enger Kooperation mit dem Institut für Geographie und Raumforschung der Universität Graz durchgeführt werden. Besonders bemerkenswert ist die laufende Herausgabe der empfehlenswerten inhaltsreichen Zeitschrift „GeoGraz“ (Grazer Mitteilungen der Geographie und Raumforschung) mit zwei Heften pro Jahr im Umfang von jeweils ca. 50 Seiten, von der vor Kurzem bereits die Ausgabe Nr. 76 erschienen ist.

Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass Gerhard Karl Lieb, der vor Kurzem in den Ruhestand getreten ist und daher die Leitung der Zweigstelle Graz abgegeben hat, wegen seiner Verdienste

um unsere Zweigstelle bei der letzten Vorstandssitzung der ÖGG am 23. April 2025 auf Antrag unseres Vorstandsmitglieds Wolfgang Schwarz einstimmig zum **Ehrenmitglied der ÖGG** ernannt worden ist. Ganz herzliche Gratulation von mir und dem gesamten Geschäftsführenden Vorstand der ÖGG!

Die personelle und organisatorische Übergabe der Leitung der Zweigstelle erfolgte wohl vorbereitet und mit Sicherstellung aller laufenden Aktivitäten an Prof. **Wolfgang Schöner**, Univ.-Prof. für Physische Geographie in Graz und langjähriges ÖGG-Mitglied. In der Hauptversammlung der ÖGG am 29. April 2025 wurde Wolfgang Schöner als neuer Leiter der Zweigstelle Graz demgemäß einstimmig als neues Mitglied in den Vorstand der ÖGG gewählt.

Die ÖGG gratuliert herzlich und wünscht Wolfgang Schöner für die neue Aufgabe alles Gute und viel Erfolg und der Zweigstelle Graz weiterhin eine gute und erfolgreiche Entwicklung.

Helmut Wohlschlägl
Präsident

Forschung im Spannungsfeld von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft

Das Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung (INWE) an der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) ist eine Forschungseinrichtung, die sich mit zentralen Fragen nachhaltiger Entwicklung im Kontext von Umwelt, Ernährung, Landwirtschaft, Landnutzung, Energie und Regionen befasst. Die Arbeit des Instituts verbindet ökonomische und soziologische Perspektiven und bietet so die Möglichkeit, individuenzentrierte Ansätze aus der Ökonomie mit strukturzentrierten Ansätzen aus der Soziologie zu kontrastieren und zu kombinieren. Forschung und Lehre am Institut zielen darauf ab, wissenschaftlich fundierte Beiträge zur Lösung komplexer gesellschaftlicher Herausforderungen wie Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Ressourcenknappheit in Österreich, Europa, aber auch in außer-europäischen Regionen, zu leisten.

Forschungsfelder und Schwerpunkte

Das Institut ist in vier Arbeitsgruppen gegliedert: Agrar-, Umwelt- und Regionalökonomie; Land- und Energieökonomie; Regionale Nachhaltigkeitswissenschaft; Umwelt- und Agrarsoziologie. Die Forschung reicht von der Modellierung land- und energiewirtschaftlicher Produktionssysteme über die empirische Bewertung von Politikmaßnahmen im Umwelt- und Agrarbereich bis hin zu Szenarienprozessen im Ernährungs-, Energie- und

Landwirtschaftsbereich. Die europäische Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), Kohäsionspolitik, Energiepolitik und Biodiversitätsstrategien werden kritisch analysiert und in ihren Auswirkungen auf ländliche Räume, Ressourcennutzung und gesellschaftliche Wohlfahrt untersucht.

Ein methodischer Schwerpunkt liegt auf der Anwendung und innovativen Verbindung von quantitativen und qualitativen Ansätzen. Dazu zählen ökonometrische Verfahren, integrierte ökonomische Modellierung, Szenarienanalysen, qualitative und quantitative Methoden empirischer Sozialforschung sowie partizipative Methoden zur Einbindung gesellschaftlicher Akteure in die Wissensproduktion. Diese Methoden erlauben es, Wechselwirkungen zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Systemen abzubilden und unterschiedliche Steuerungsinstrumente in ihrer Wirkung und Umsetzbarkeit zu bewerten. In dieser Kombination leistet das INWE wichtige Beiträge in der Grundlagenforschung und zur wissenschaftlichen Politikberatung.

Inter- und Transdisziplinarität als leitendes Forschungsprinzip

Ein besonderes Kennzeichen des Instituts ist – neben dem auf exzellenter disziplinärer Forschung basierenden interdisziplinären Forschungsansatz – die aktive Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren aus der Praxis, etwa aus der Landwirtschaft, der Verwaltung, von NGOs oder aus der regionalen Ent-

wicklung. Diese transdisziplinäre Herangehensweise fördert nicht nur die gesellschaftliche Relevanz der Forschung, sondern trägt auch zur Reflexion und Weiterentwicklung wissenschaftlicher Konzepte in der Forschung bei. In verschiedenen Reallaboren und Fallstudien – etwa zur agrarischen Strukturentwicklung oder zu globalen Wertschöpfungsketten – werden nachhaltige Lösungsstrategien und Szenarien in enger Kooperation mit Stakeholdern entwickelt.

Das INWE ist in zahlreichen Studiengängen der BOKU engagiert und vermittelt Grundlagen und vertiefende Kenntnisse in Umwelt-, Agrar-, Ressourcen- und Energieökonomie, Agrar- und Umweltsoziologie, Nachhaltigkeitsbewertung und integrativer Regionalentwicklung.

Geographie am INWE?

Die geographische Relevanz der Forschung am INWE liegt nicht zuletzt in der meist raumbezogenen Analyse gesellschaftlicher und naturräumlicher Prozesse. Fragen der Landnutzung, Regionalentwicklung, Energieversorgung oder Klimaanpassung werden im Kontext räumlicher Disparitäten, unterschiedlicher Governance-Strukturen und kultureller Praktiken betrachtet. Das Institut trägt damit wesentlich zur Diskussion um nachhaltige Raumentwicklung bei und bietet Impulse für eine integrierte Betrachtung von Natur- und Sozialräumen.

Insgesamt ist das Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung ein bedeutender wissenschaftlicher Akteur im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung mit starkem Bezug zu geographischen Fragestellungen. Durch seine interdisziplinäre Ausrichtung, methodische Vielfalt und gesellschaftliche Orientierung liefert es fundierte Analysen und zukunftsweisende Impulse für eine nachhaltige Wende auf regionaler, nationaler, europäischer und globaler Ebene.

Marianne Penker, Johannes Schmidt
(Institutsleitung)

Weitere Informationen unter:
<https://boku.ac.at/wiso/inwe>.



Das Institut auf Institutsklausur
(Foto: © INWE, Johannes Prem)

Die Junge ÖGG: Ein Jahr Vernetzung, Austausch und Engagement

Ein Jahr Junge ÖGG

Seit über einem Jahr bereichert die Junge ÖGG (JÖGG) als Fachgruppe die Österreichische Geographische Gesellschaft – und blickt auf einen ereignisreichen und erfolgreichen Start zurück. Die JÖGG versteht sich als Plattform für Studierende, Berufseinsteiger/innen und Nachwuchswissenschaftler/innen im Bereich Geographie, Geoinformation und Raumforschung. Unser Ziel ist es, jungen Menschen den Zugang zu berufsrelevanten Netzwerken zu erleichtern, den interdisziplinären Austausch zu fördern und Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis zu schlagen.

Die offizielle Gründung der JÖGG erfolgte im Rahmen der Hauptversammlung der ÖGG im April 2024 – ein wichtiger Schritt, der den Grundstein für unsere weitere Arbeit gelegt hat. Dabei wurden alle ÖGG-Mitglieder bis zum 35. Lebensjahr automatisch und ohne zusätzlichen Mitgliedsbeitrag auch Mitglieder der JÖGG. Im Lauf des Jahres folgte unsere erste Mitgliederversammlung, bei der der Vorstand offiziell gewählt wurde. Seither arbeiten wir mit viel Engagement daran, ein aktives Netzwerk junger Geographinnen und Geographen in ganz Österreich aufzubauen und ein breites Angebot umzusetzen.

Vertreten wird die Fachgruppe von unserem fünfköpfigen, ehrenamtlich tätigen Organisationsteam: Dominik Ebenstreit, Maria Feichtinger, Julian Kussegg, Raphael Sachs und Ulrike Stroissnig. Die JÖGG zählt derzeit 46 Mitglieder.



Berufsfeldveranstaltungen bieten die Möglichkeit, mehr über den Werdegang junger Geographinnen und Geographen, ihren Einstieg in die Berufspraxis und ihr Tätigkeitsfeld zu erfahren (Foto: JÖGG)

Vielfältige Formate für Austausch und Karriereplanung

Ein zentrales Anliegen der JÖGG ist es, die Vielfalt möglicher Berufswege nach einem Geographiestudium sichtbar zu machen. Im vergangenen Jahr organisierten wir dazu mehrere **Berufsfeldveranstaltungen**, bei denen erfahrene Geographinnen und Geographen aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern über ihren Werdegang und ihren Berufsalltag berichteten. Drei dieser Veranstaltungen wurden in Wien durchgeführt, eine weitere fand am 16. Mai 2025 in Graz statt.

Neben fachlichem Input ist uns auch der informelle Austausch wichtig: Unsere regelmäßigen **Get-Together**, etwa unsere Weihnachtsfeier im Dezember 2024, boten Gelegenheit zum persönlichen Ken-

nenlernen und Netzwerken in entspannter Atmosphäre.

Besonders erfolgreich ist auch unsere **Themenbörse**, bei der Bachelor- und Masterstudierende mit potenziellen Betreuer/innen aus Forschung und Praxis in Kontakt treten können. Bereits mehrere Abschlussarbeiten konnten erfolgreich vermittelt werden – ein Format mit Zukunftspotenzial.

Ein weiteres Highlight war die **digitale Karrieremesse** „Coffee with Companies“, bei der Studierende direkt mit Unternehmen und Institutionen aus dem geographischen Berufsfeld in das Gespräch kamen. Mit über 150 Teilnehmer/innen aus ganz Österreich war die Veranstaltung sehr erfolgreich, stieß auf durchwegs positive Resonanz und wird daher auch künftig ein fixer Bestandteil des Jahresprogramms der Jungen ÖGG bleiben.

Ein Blick nach vorn

Die JÖGG bleibt eine Initiative in Bewegung – offen für neue Ideen, motivierte Mitstreiter/innen und den Ausbau unseres Netzwerks innerhalb und außerhalb der ÖGG. Wir freuen uns auf das nächste Jahr und danken allen bisherigen Unterstützer/innen und Begleiter/innen!

Sie haben Interesse, uns bei unserer Arbeit zu unterstützen? Melden Sie sich unverbindlich bei uns:

joegg.geographie@univie.ac.at

Das Organisationsteam der Jungen ÖGG (JÖGG)



Auf reges Interesse stieß die erste digitale Karrieremesse der Jungen ÖGG, „Coffee with Companies“, mit ihrem vielfältigen Angebot (Foto: JÖGG)

Konnektivität in der Geomorphologie

Konnektivität als Fachbegriff und wissenschaftliches Konzept

Unter „Konnektivität“ wird im Allgemeinen die Fähigkeit von Systemen verstanden, miteinander zu „kommunizieren“. Diese Art der Kommunikation kann durch Informationsaustausch oder aber auch durch den Transfer von Stoffen erfolgen. In der Geomorphologie geht es dabei vor allem um den *Transfer von Sedimenten* zwischen „Landschafts“-Kompartimenten, der durch unterschiedliche Prozesse bzw. geomorphologische Agenzien (z. B. Wasser oder Wind) erfolgt, sowie um die dadurch bedingten Reliefveränderungen. Sedimenttransport erfolgt entlang von Transportpfaden und wird durch verschiedene Faktoren wie beispielsweise das Relief, das Klima oder die Vegetationsbedeckung beeinflusst, auf welche wiederum der Mensch – mitunter massiven – Einfluss nimmt. Art und Ausmaß von Konnektivität in einem geomorphologischen System steuern auch dessen Sensitivität bzw. Reaktivität sowie die Frequenz und Magnitude geomorphologischer Prozesse, darunter auch jener Prozesse, die eine potenzielle Gefahr für den Menschen darstellen (z. B. Murgänge, Hochwässer).

Obwohl Themen wie „Prozessverkettenungen“ und „Sedimentkaskaden“ in der geomorphologischen Forschung grundsätzlich eine lange Tradition haben bzw. bereits in frühe(re)n Theorien im Sinne von Konnektivität „mitgedacht“ wurden, haben – meist aus anderen Disziplinen stammende – netzwerktheoretisch fundierte Konnektivitätskonzepte erst vor ca. 15 Jahren Eingang in die Geomorphologie gefunden. Diese Konzepte (inklusive zugehöriger methodischer Ansätze) wurden

für geomorphologische Systeme, Fragestellungen und Anwendungen entsprechend adaptiert und fortwährend weiterentwickelt, unter anderem im Rahmen des im Folgenden skizzierten, durch die EU finanzierten, Forschungsprojekts „i-CONN“.

Interdisciplinary Connectivity („i-CONN“)

i-CONN (2020–2024) war ein von der Europäischen Kommission im Rahmen des H2020-Programms gefördertes Marie-Sklodowska-Curie-Projekt (Innovative Training Network, ITN). Das Netzwerk bestand aus elf Universitäten und drei Partnerorganisationen in ganz Europa und vereinte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Astrophysik, Informatik, Ökologie, Geomorphologie, Hydrologie, Neurowissenschaften, Systembiologie und Sozialwissenschaften (<https://iconn.network/>). Ziel von i-CONN war die Ausbildung einer neuen Gruppe von „Early Career Researchers“ (ESR), die sich auf das sich entwickelnde Feld der Konnektivitätswissenschaft spezialisiert. Arbeitsschwerpunkte waren u. a. die (Weiter-) Entwicklung theoretischer Grundlagen der Konnektivitätswissenschaft für Anwendungen in komplexen Systemen sowie ei-



i-CONN „Early Career Researchers“ (ESRs) und deren Betreuer/innen bei einem Projekttreffen in Durham (UK) 2023

nes einheitlichen Rahmens fachübergreifend anwendbarer netzwerktheoretisch basierter Methoden und Ansätze. John Edward Perez (Universität Wien) war einer dieser insgesamt 15 „Early Career Researchers“, der sich im Rahmen seines PhD-Projekts mit dem Thema „Hotspots and hot moments: The role of connectivity and resilience science for managing human-impacted catchment systems“ beschäftigte (Betreuer: Ronald Pöppl, nun BOKU Wien).

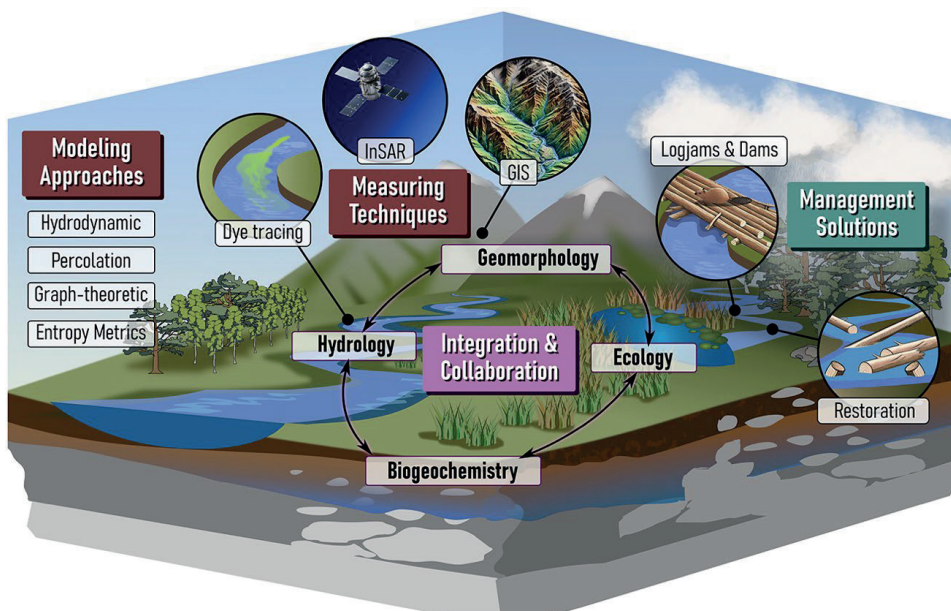
Buchpublikation „Connectivity in Geomorphology“

Eine unter anderem aus dem i-CONN-Projekt sowie aus der IAG-Arbeitsgruppe „Connectivity in Geomorphology“ (<https://www.geomorph.org>) hervorgegangene Initiative ist eine kürzlich erschienene gleichnamige Buchpublikation. Für diese ist es gelungen, international renommierte Fachexpert/inn/en aus unterschiedlichen Bereichen der geomorphologischen Konnektivitätsforschung als Autor/inn/en zu gewinnen. Inhaltlich umfasst dieses Werk Beiträge zu Konnektivitätstheorien, unterschiedlichen geomorphologischen Prozessdomänen und methodischen Ansätzen sowie zu deren Anwendung in Managementkontexten.

Ronald Pöppl

(Leiter der Arbeitsgruppe „Human Impact and Connectivity“)

Disziplinäre, methodische und Management-Aspekte der (hydro-)geomorphologischen Konnektivitätsforschung (Auswahl) (Quelle: Dwivedi, Pöppl, Wohl 2025, S. 137)



Aktuelle Entwicklungen der sozialwissenschaftlichen Geographie in Salzburg

Mit dem im Rahmen der allgemeinen Organisationsreform der Universität Salzburg erfolgten Zusammengehen von Soziologie und sozialwissenschaftlicher Geographie zu einem neuen Fachbereich konnten einige sozial- und wirtschaftsgeographische Themenfelder in Forschung und Lehre sowie der Third Mission adaptiert, erweitert und neu ausgerichtet werden.

Entwicklungen in der Lehre

In der Lehre erarbeiten wir derzeit einen neuen gemeinsamen Masterstudiengang, der im Angesicht der multiplen Krisen aktuelle gesellschaftliche und räumliche Herausforderungen im Zusammenhang adressiert. Unter dem Arbeitstitel „Societies, Spaces and Places“ werden Schwerpunkte zu „Dynamiken von Lebens- und Arbeitsverhältnissen“, „Transnationalisierung von Mobilität und Arbeit“ sowie „Sozialökologische Transformation und Nachhaltigkeit“ gesetzt. Fragen eines nachhaltigen Ressourcenmanagements und industrieller Restrukturierungsprozesse kommen dabei ebenso zur Sprache wie zur Transformation von Erwerbs- und Reproduktionsarbeit und zu den soziodemographischen wie sozioökonomischen Problemen räumlicher Peripherien.

Mit den soziologischen Ausrichtungen zu empirischer Sozialstrukturanalyse, intersektionaler Migrationsforschung und einer breit gefächerten Anwendung quantitativer und qualitativer Methoden sowie von Modellierungsmethoden einerseits und den sozial- und wirtschaftsgeographischen Perspektiven auf translokale

Produktionsnetzwerke sowie die soziale und politische Ökologie urbaner und ländlicher Räume andererseits nützen wir die am Standort Salzburg vorhandenen Synergien für ein zeitgemäßes Lehrangebot. Dieses inkludiert auch die Weiterentwicklung des Unterrichtsfachs „Geographie und wirtschaftliche Bildung“, insbesondere durch die Einbindung von digitalen Geomedien, um die Auseinandersetzung mit Lerninhalten in einen interaktiven räumlichen Kontext zu setzen und damit erfahrbar zu machen.

... im Bereich „Third Mission“

Eine unserer Third-Mission-Aktivitäten widmet sich dem Aufbau eines sozialwissenschaftlich ausgerichteten „Salzburg Sustainability Clusters“ (SSC) gemeinsam mit der Universität Mozarteum und der Fachhochschule Salzburg sowie weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen. Mit dem SSC soll ein lokaler Knoten für Nachhaltigkeitsthemen entstehen, der sich mit anderen, thematisch ähnlich ausgerichteten Orten im In- und Ausland verbindet. Eine wesentliche Grundlage für dieses transdisziplinäre Anliegen sind die Erfahrungen, die wir als Teil von Uni-Netz – „Universitäten und nachhaltige Entwicklungsziele“ – gesammelt haben. Derzeit intensivieren wir unsere Zusammenarbeit mit der Universität Mozarteum im Bereich gemeinsamer wissenschaftlich-künstlerischer Lehrangebote und mit der FH Salzburg im Bereich wissenschaftlich-anwendungsorientierter Lehre, die die Einbindung gesellschaftlicher Akteure und Institutionen beinhaltet.

... und in der Forschung

Zu den Forschungsschwerpunkten der sozialwissenschaftlichen Geographie in Salzburg gehört u. a. die vergleichende Stadt- und Wohnungsforschung in europäischen Stadtreionen. Fragen der sozialräumlichen Implikationen des Plattformkapitalismus auf Wohnungsmärkte nehmen dabei eine relevante Stellung ein. Es gilt, die Ursachen dieser Entwicklung empirisch zu ergründen, um sie für eine politische Analyse zu erschließen. Eng an dieses Thema gekoppelt ist der urbane Tourismus, der mit seinen Nutzungs- und Inszenierungsansprüchen in starker Konkurrenz zum Wohnen steht. Nicht zuletzt spielen auch Rechtsfragen eine Rolle, die mit Machtfragen korrelieren.

Ein weiteres Forschungsfeld geht der Rolle von Commons in lokalen gemeinschaftlichen Aushandlungsprozessen nach. Ihnen liegt ein eigentümliches Spannungsverhältnis zugrunde: Einerseits werden sie als eine Möglichkeit der selbstbestimmten Lösung für die Krisen sozialer Reproduktion, neoliberaler Märkte und ökologischer Degradation anerkannt, andererseits sind sie nicht aus sich heraus egalitär, gerecht oder emanzipatorisch. Unter diesem Gesichtspunkt werden Commons als Lösungsansatz für Herausforderungen der zunehmenden Kommodifizierung von Waren, der Zentralisierung von Macht und der Territorialisierung von Institutionen untersucht.

Andreas Koch
(Abteilung Sozialwissenschaftliche Geographie)

IN DIE ZUKUNFT SCHAUEN +VISIONEN BAUEN

Seit über 60 Jahren beraten und begleiten wir bei Betriebsansiedlungen und -erweiterungen, regionalen Förderungen und Internationalisierung, überbetrieblichen Kooperationen und Branchen-Netzwerken, Forschung und Entwicklung.

Wir verbinden Wirtschaft und Politik, Unternehmen und Verwaltung, Investoren und Initiatoren regionaler und internationaler Projekte.

ecoplus.at



Wie Simulationen helfen, Naturgefahren besser zu verstehen

Extremereignisse im Hochgebirge

Murgänge, Hangrutschungen und Sturzfluten in alpinen Regionen können innerhalb kurzer Zeit erhebliche Schäden anrichten und sind oft schwer vorherzusagen. Ein Beispiel dafür ist das Extremereignis mit kaskadenhaften Eigenschaften vom 17. Juli 2010 im Schwarzeniseebachtal in der Obersteiermark. Intensiver Niederschlag führte dazu, dass an mehreren Stellen des Schwarzeniseebachs Murgänge abgingen. Diese stauten den Bach in drei Bereichen des Tals auf, bis die natürlichen Dämme schließlich brachen. Die darauf folgende Durchbruchflut transportierte große Mengen Sediment, Geröll und Holz flussabwärts in das Kleinsölktal und richtete dort erhebliche Schäden an.

Dieses Ereignis und weitere Szenarien wurden in der vorliegenden Masterarbeit mithilfe eines innovativen Ansatzes analysiert. Dabei wurden konzeptionelle Konnektivitätsanalysen sowie numerische Modellierungsverfahren angewendet, um solche Prozessstrukturen besser zu verstehen und Hinweise für die Risikoabschätzung zu generieren.

Modellierung von Extremereignissen mit kaskadenartigen Effekten

Die Herausforderung bei solchen Ereignissen liegt in ihrer Komplexität: Mehrere Prozesstypen beeinflussen sich gegenseitig, sodass sich die Auswirkungen nur schwer abschätzen lassen. Um diesen Mechanismen auf den Grund zu gehen, habe

ich in meiner Arbeit auf computergestützte Modellierungen mit der Open-Source-Software *r.avaflow* gesetzt (siehe Abb. links). So konnte mit Hilfe des Mehrphasenmodells sowie der *Voellmy-Rheologie* die Komplexität solcher kaskadenartiger Ereignisse realistisch modelliert und verschiedene Szenarien simuliert werden.

Konnektivität als Schlüssel zur Risikoabschätzung

Ein weiterer zentraler Aspekt meiner Arbeit war die Frage, wie stark verschiedene Hangbereiche mit dem Flusssystem verbunden sind – ein Konzept, das als *laterale (Sediment-)Konnektivität* bezeichnet und in meiner Arbeit durch folgende Ansätze dargestellt wird (siehe Abb. rechts):

1. Der *Index of Connectivity (IC)* beschreibt, wie leicht Sediment von einem bestimmten Punkt in ein Fließgewässer transportiert werden kann.
2. Mithilfe des *Effective Catchment Area-Ansatzes (ECA)* werden Gebiete identifiziert, die entweder Sediment liefern oder dieses speichern.

Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen, dass das Schwarzeniseebachtal eine hohe Sediment-Konnektivität aufweist. Diese liefert zusammen mit den Modellierungsergebnissen der numerischen Modelle wichtige Erkenntnisse darüber, wo im Tal kritische Punkte für kaskadenhafte Szenarien, wie dem Ereignis von 2010, liegen. Die Un-

Jonas Machold
MSc BSc

Schulbesuch in
Bremen

**Titel der
Masterarbeit:**

Modellierung von
Extremereignissen
mit komplexen
Kaskadeneffekten im Hochgebirge am
Fallbeispiel des Schwarzeniseebachtals
mit *r.avaflow* und Konnektivitätsanalysen
2023, Institut für Geographie und Regional-
forschung, Universität Wien

Betreuer: Mag. Dr. Ronald Pöpl, Senior
Lecturer

Die Preisverleihung erfolgte durch die
Jury des Geographie-Fonds der ÖGG in
der Sitzung am 22. November 2024.



tersuchung zeigt, dass in Zukunft ähnliche Stauungsereignisse an den gleichen Stellen wieder auftreten könnten. Neue Stauungsbereiche sind hingegen eher unwahrscheinlich. Die Masterarbeit liefert durch die Verbindung von numerischer Modellierung gekoppelt mit geomorphologischen Analysen wertvolle Erkenntnisse für das *Naturgefahrenmanagement*, indem sie zeigt, wie sich Extremereignisse in Hochgebirgsregionen entwickeln und welche Gebiete besonders gefährdet sind. Mithilfe moderner Modellierungstools können solche Prozesse nicht nur besser verstanden, sondern auch in Präventionsstrategien einbezogen werden – ein wichtiger Schritt zur Verringerung zukünftiger Risiken in alpinen Regionen.

Jonas Machold

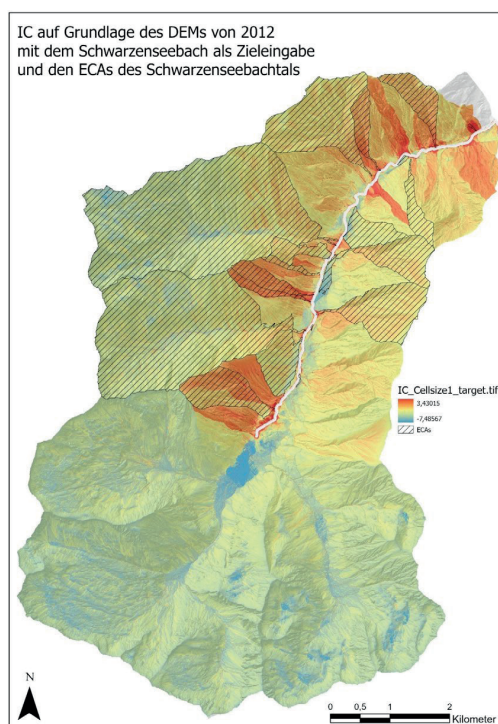
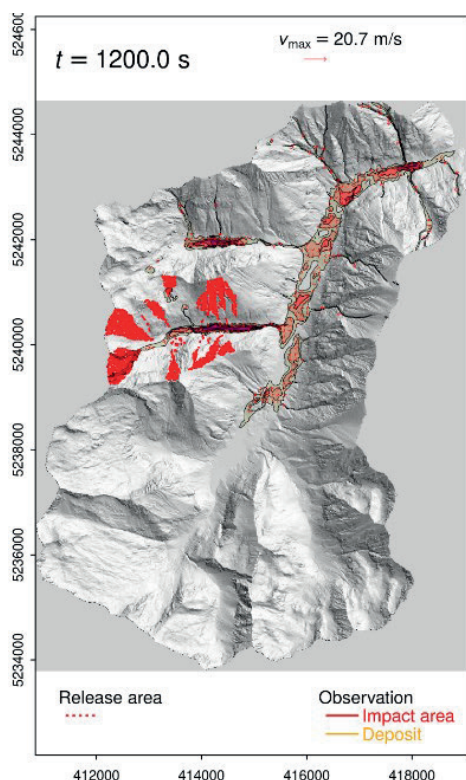
Abb. links:

Auf dem Ausgabe-Plot nach $t=1200$ sind in den Talschle-bereichen des Schwarzeniseebachs die Ablagerungen der Mure zu erkennen

Abb. rechts:

Der „Index of Connectivity“ (IC) wird auf einer Skala von blau bis rot dargestellt und die Bereiche, die nach dem „Effective Catchment Area“-Ansatz (ECA) als verbunden klassifiziert wurden, sind schraffiert. Die roten Kreise zeigen Bereiche an, wo es aufgrund der Geomorphologie sowie der beiden Indizes zu Stauungen kommen kann.

(Quelle: Masterarbeit J. Machold)



Wien von unten – Die Stadt im Untergrund

Termin: Freitag, 06. Juni 2025, 15:00 Uhr bis ca. 16:30 Uhr

Bei dieser Exkursion erkunden wir Wien aus einer neuen Perspektive, nämlich „von unten“. Wir entdecken die Stadt im Untergrund und besichtigen verborgene unterirdische Gänge und Keller. Kleine und große Gänge, vermauerte Durchbrüche, riesige Gewölbe und vieles mehr erwarten uns bei der Führung in dem wohl spektakulärsten Keller nahe der Wiener Innenstadt. Anhand einiger ausgewählter Beispiele wird so die 2.000 Jahre alte Stadtgeschichte von Wien erkundet. Unter anderem tauchen wir in die Welt der Kanalbrigade ein, besichtigen einen Luftschutzbunker aus dem Zweiten Weltkrieg und unterirdische Weinschenken aus dem Mittelalter. Höhepunkt wird ein gigantischer Keller, welcher sich bis zu 15 Meter unter die Erde erstreckt und schier endlos zu sein scheint.

Wichtige Hinweise:

- Festes, geschlossenes Schuhwerk wird zur Teilnahme vorausgesetzt (keine hohen Absätze, Sandalen, Flip-Flops, Espadrillos, Ballerinas usw.). Warme Kleidung wird empfohlen (Innentemperatur ganzjährig 10°C)!
- Die Anlagen sind aufgrund der baulichen Gegebenheiten nicht barrierefrei. Die Mitnahme von größeren Gepäckstücken ist nicht gestattet.
- Foto- und Filmaufnahmen sind aus urheberrechtlichen Gründen während der Führungen nicht gestattet.
- Diese Tour wird als Taschenlampentour geführt.
- Bei verspäteter Ankunft am Startpunkt kann eine Teilnahme nicht gewährleistet werden.

Kosten: ÖGG-Mitglieder: 20€, ÖGG-Mitgl. Studierende: 15€, Gäste: 25€

Treffpunkt: Freitag, 06. Juni, 14:45 Uhr, Arne Carllson Park (beim Kinderspielplatz), 1090 Wien

Erreichbar mit den Straßenbahnlinien 5, 33, 37, 38, 40, 41 und 42 bis Spitalgasse, alternativ kurzer Fußweg von der Währinger Straße (U6)

Exkursionsleitung: Reinhard Schacher, Unter Wien IG

Organisation: Jakob Pachschwöll, BA MA (ÖGG)

Teilnehmerzahl: max. 25 Teilnehmer/innen

Anmeldung bis Montag, 02. Juni 2025 per E-Mail an:

oegg.geographie@univie.ac.at

Hinweis: Die Exkursion ist schon am 12. Mai 2025 durch ein Rundschreiben an alle ÖGG-Mitglieder bekannt gemacht worden und bereits völlig ausgebucht (nur mehr Warteliste).

Wasser für Wien

Termin: Samstag, 30. August, bis Sonntag, 31. August 2025 (zweitägig mit einer Übernachtung)

Die 1910 eröffnete 2. Wiener Hochquellwasserleitung steht im Mittelpunkt der zweitägigen Exkursion in den Raum Wildalpen, Göstling, Lunz. Eine fachkundige Führung erklärt die Hintergründe der Entstehung und Geschichte der Wasserleitung, die Bedeutung der Pumpwerke zur Wasserhebung tiefer gelegener Quellen sowie damit verbundener kleiner Wasserkraftwerke. Die Wasserleitung selbst führt über Lunz, Scheibbs und Wilhelmsburg nach Wien-Mauer. Der Besuch einer Quelle („Kläfferquelle“) ist – wenn begehbar – geplant. Ebenfalls am Programm stehen der Besuch eines Hochmoores („Leckermoos“), ein Stopp bei einem Eingang zum Naturpark Eisenwurzen sowie der Lunzer See und der Erlaufsee. Geplant sind kleine, aber einfache Wanderungen von maximal einer Stunde.

Die Exkursion startet am Sa, 30.08.2025 in Mariazell (Bahnhofplatz) um 10:15 Uhr mit individueller Anreise (Empfehlung: Zug ab Wien Hbf. 07:13, Ank. Mariazell 10:04) und endet am Sonntag um 15:45h ebenfalls in Mariazell (Rückfahrt ab 16:05 Uhr mit Mariazellerbahn, Möglichkeit des Panoramawagens, 1.+2.Kl.). Eine Verlängerung des Aufenthalts in Mariazell vor oder nach der Exkursion ist natürlich individuell möglich. Die Übernachtung erfolgt in der Pension Scheiblechner in Göstling.

Kosten: Frühbucherbonus – gültig bei Anmeldung bis 15. Juli; ÖGG-Mitglieder: 200€, ÖGG-Mitglieder Studierende: 150€, Gäste: 240€ Einzelzimmerzuschlag: 15€ pro Person

Bei einer Anmeldung nach dem 15. Juli erhöhen sich die Kosten um 20% (Mitglieder: 240€, Studierende 180€, Gäste 288€)

Die Kosten beinhalten den Transfer vor Ort mit einem Reisebus, Eintritte vor Ort sowie die Übernachtung im Doppelzimmer samt Frühstück. Für die weitere Verpflegung ist selbst aufzukommen. Die Kosten für die An- und Abreise sind selbst zu tragen.

Treffpunkt: Samstag, 30.08., 10:15 Uhr, Mariazell Bahnhof

Exkursionsleitung: Mag. Wolfgang Ludwig (Prof. für Geographie und Deutsch, Kulturjournalist)

Organisation: Jakob Pachschwöll, BA MA (ÖGG)

Teilnehmerzahl: max. 20 Teilnehmer

Anmeldung bis Dienstag, 15. Juli 2025 per E-Mail an:

oegg.geographie@univie.ac.at

INSERT: Unterrichtsbeispiele und -materialien zur Wirtschafts- und Finanzbildung

- rund 70 Unterrichtsbeispiele verfügbar
- frei downloadbar und sofort einsetzbar
- von GW-Lehrer*innen für GW-Lehrer*innen
- begleitet von GW-Fachdidaktiker*innen
- qualitätsgesichert und in der Praxis erprobt
- an den Schüler*innen und deren Lebenswelt orientiert
- plural und problemorientiert
- integrativ in Gesellschaft-Wirtschaft-Politik-Umwelt

insert.schule.at



abgestimmt auf
den Lehrplan 2023



Alle Unterrichtsbeispiele wurden und werden im Rahmen der beiden Projektnetzwerke INSERT und INSERT-Money gestaltet, erprobt und veröffentlicht. Diese Projektnetzwerke sind eine Initiative der GESÖB (Bundesweite Fachgruppe Geographische und Sozioökonomische Bildung der Österreichischen Geographischen Gesellschaft) und wurden durch die Arbeiterkammer, die Oesterreichische Nationalbank und das Sozialministerium kofinanziert.

Vortragsprogramm Salzburg

GeoComPass SALZBURG (Geographische Gesellschaft Salzburg)
Die Vorträge finden dienstags um **19:30 Uhr** im **Vortragssaal OVAL – die Bühne im EUROPARK**, Europastraße 1, oder im **Grünen Hörsaal** an der **Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg** statt. Der Besuch ist für Nichtmitglieder kostenpflichtig. Erläuterungen zu den Exkursionen finden Sie online. Nähere Informationen über das Vortragsprogramm und weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.geocompass.at

10.-17. Juni 2025 (Exkursion)

Die Megastadt Istanbul – Historische Spuren und aktuelle Entwicklungen

Prof. Dr. Ernst Struck (Universität Passau)

17. Juni 2025 (NaWi)

UNESCO – Globale Ausrichtung und lokale Auswirkung. Berichte aus der Praxis

Mag. Martin Fritz (Österreichische UNESCO Kommission)

27. Juni 2025 (Exkursion)

Nacheiszeitliche Seenlandschaft Mattsee, Seeham und Obertrum: Vom Salzach-Vorlandgletscher über kompakte bajuwarische Siedlungen bis zur heutigen Streusiedlung

Hon.-Prof. Univ.-Doz. Dr. Franz Dollinger (Salzburg),
Univ.-Lektor Mag. Dr. Horst Ibetsberger (Geoglobe, Neumarkt am Wallersee)

01.-05. September 2025 (Exkursion)

Die Region Leipzig – Hipbes „Hype-zig“ und stille Landschaften

Katharina Eckinger (Deggendorf)

06.-07. September 2025 (Exkursion)

Die Entstehung der Alpen – Eine Reise durch die Erdgeschichte

Univ.-Lektor Thomas Loher (Universität Passau)

Vortragsprogramm Wien

Der Vortrag findet **ab 18:30 Uhr** im **Hörsaal 5A NIG**

5. Stock am Institut für Geographie und Regionalforschung (Universitätsstraße 7, 1010 Wien) als Präsenzveranstaltung statt. Zusätzlich kann der Vortrag auch über Streaming via ZOOM verfolgt werden.

Zoom-Link: <https://oeaw-ac-at.zoom.us/j/63094887444?pwd=UVNWU2d6TUdma1ZEbnBCY1V2bGc0Zz09>

Meeting-ID: 630 9488 7444, **Kenncode:** b6CXm2

02. Juni 2025

Vorstellung von ausgewählten Abschlussarbeiten

Alexander Barnsteiner: Postwachstum in der Stadtplanung: Quartiersentwicklung jenseits des Wachstumsparadigmas

Moderation:

Junge Österreichische Geographische Gesellschaft (JÖGG)

Vortragsprogramm Graz

Alle Veranstaltungen finden – sofern nicht anders angegeben – **donnerstags um 18:00 Uhr** im **Hörsaal 11.03** des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz, Heinrichstraße 36 statt. Für Programmänderungen und weitere Informationen wird auf <http://geographie.uni-graz.at> verwiesen.

05. Juni 2025

The Role of Remote Sensing Products in Forest Inventories
Ass.-Prof. Mitja Skudnik PhD (University of Ljubljana)

12. Juni 2025

Berufsperspektiven Geographie. Absolvent/inn/en, die Einblicke geben werden: Nicole Weichhart, Christian Strehl und Hannah Wies

Vortragsprogramm Innsbruck

Anmeldung und Kosten: Verbindliche Anmeldung bis zum 09.06.2025 an igg@uibk.ac.at. Kosten – abhängig von der Teilnehmendenzahl – ca. 20 €/Person (Fahrt). Durch Bildung von Fahrgemeinschaften versuchen wir die Kosten sehr gering zu halten.

22. Juni 2025 (Exkursion)

Die Georessource Holz in vorindustrieller Zeit am Beispiel des Brandenbergertals

MMag. Dr. Georg Neuhauser, Assoz.-Prof. Dr. Clemens Geitner (Universität Innsbruck)

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Geographische Gesellschaft

Präsident: Helmut Wohlschlägl

Web: <https://oegg.univie.ac.at>

Kontakt: oegg.geographie@univie.ac.at

Redaktionsteam: Robert Musil, Jakob Pachschwöll, Wolfgang Schwarz, Christian Staudacher, Helmut Wohlschlägl

Leitlinie: Informationen über Aktivitäten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der österreichischen Geographie

Druck: M. A. P., Ottakringerstraße 147/1/R1, 1160 Wien

Absender Österreichische Geographische Gesellschaft
Karl-Schweighofer-Gasse 3/7, 1070 Wien
ZVR-Zahl 122670546

Österreichische Post AG
SP 09Z038160S S
Jahrgang 2025 Nr. 2

Bei Unzustellbarkeit retour an den Absender